

[illegible]



[illegible]



1  
Bericht über Folterung von J. Str., Abschrift:

Übergeben von Rechtsanwalt Marx in Nürnberg.

In ras. Fahrt über Reit i.W. nach Barchtg. Verhöhnung vor den  
Presseberichtern (4/5 J.). Film. Gefängnis i. Salzb. "Jetzt haben  
wir ihn! Das ist Julius Streicher!" Jüd. Offiz.: Du Hund, du Schwein!  
Wie ich 16 Jhr alt war, hast du mich im Stürmer gehabt wegen Rassen-  
schande! Hände her! Meine Hände kamen in ein eisernes Schloß. Die  
ganze Nacht hindurch Verhöhnung durch J. Starke Bewachung, kein  
Essen. Um Mitternacht eine Frauenstimme: "Sie sind Julius Streicher?"  
Ich: "Es ist, wie Sie sagen!" Am nächsten Tag mit Epp im Lastauto  
über München nach Freising. Man hatte mir nur Hemd u. Hose gelassen.  
Ich fror fürchterlich. In Freising in einer Gef.-Zelle nach Norden.  
Fenster war herausgenommen, damit es noch kälter war. Zwei Neger  
entkleideten mich u. zerrissen das Hemd in 2 Teile. Nur die Unterh.  
behielt ich an. Da aber gefesselt, konnte ich sie nicht mehr empor-  
ziehen, wenn sie auf den Boden fiel. So war ich nun nackt. 4 Tage!  
Am 4. Tg war mein Körper so erkältet, daß er empfindungslos war.  
Ich hörte nicht mehr. Alle 2 - 4 Std. (auch nachts!) kamen die Neger  
u. marterten mich unter dem Kommando eines Weißen. Mit Zigarette.  
brennen auf die Brustwarzen. Mit Fingern drücken in die Augenhöhlen.  
Ausreißen von Haaren aus den Augenbrauen u. Brustwarzen. Schlagen  
mit Lederpeitsche auf Geschlechtsteil. Hoden stark angeschwollen.  
Anspeien! "Mund auf!" Hineinspeien. Als ich den Mund nicht mehr auf-  
machte, Öffnen mit Holzstab u. - Hineinspeien. Als ich den Mund  
nicht mehr aufmachte, Öffnen mit Holzstab u. - Hineinspeien! Schläge  
mit der Peitsche: sofortige blutunterlaufene, geschwellene Stellen  
am ganzen Körper. Werfen an die Wand. Faustschläge auf den Kopf.  
Werfen auf den Boden. Schwere Kette auf den Rücken. Als ich n.  
weigerte, Füße der Neger zu küssen, Fußtritte, Peitschenschläge.  
Als ich mich weigerte, verfaulte Kartoffelschalen zu essen, ~~heute~~  
Schläge, Anspeien, Brennen! Als ich mich weigerte, aus der Pilschale  
im Abort zu trinken, neue Peinigungen. Jeden Tag jüd. Presseleute.  
Aufnahmen nachts! Verhöhnung mit altem Soldatenmantel, den man mir  
umhängte. "Nun, wie lange glauben Sie, daß Sie noch zu leben haben?"  
Keine Liegemöglichkeit, kein Stuhl. Immer wieder lag ich zusammen-  
gebrochen am Boden mit gefesselten Händen. 4 Tg. ohne Unterbr. ge-  
fesselt. Konnte keine Notdurft verrichten. Ich gab keinen Schmerzens-  
laut von mir. Immer wieder dachte ich an meine Adele! Am 4. Tag nach-  
mittags Abtransport mit Epp, Gaul. Bohle und einem ~~jungen~~ jg.  
Engländer (Nat.) nach Wiesbaden. Ich glaubte, es ginge zur Hinrich-  
tung u. sagte: "Ich hätte nie gedacht, daß man sich auf den Tod so  
freuen könnte." / Über Hbg., Frkf. nach Wiesbaden, nachts 4 Uhr

am 5. Tag

am 5. Tag noch immer gefesselt. Stellvertr. Gefängnisdirektor (Zahn-  
arzt) zu Bohle: "Warum ist dieser Mann gefesselt?" Als B. sagte  
(englisch), daß ich seit 4 Tg. gefess. sei, war er empört u. nahm  
mir sofort das Schloß ab. Von den Gelenken lief Blut. Eiter. Ich  
konnte die Hände nicht mehr bewegen. Erst ~~nach~~ nach 1 Mt. kam  
wieder Gefühl in sie u. erst seit ~~Ich~~ ~~hundertstundentagelang~~  
~~hundertstundentagelang~~ sind sie wieder ganz gebrauchsfähig./  
Im nächsten Tag Verhör vor 20 J. durch den Gefängnisdirektor (J.)  
Nach dem Verhör kam er in die Zelle mit ernster Miene: "Haben Sie  
einen Wunsch?" "Ich bin Gefangener u. habe keine Wünsche!" "Ich  
meinte nur: Sie haben mir gefallen. Sie sind der einzige Gefangene,  
der zu seiner Sache steht. Alle Achtung." / Von Wiesb. in das Lager  
Mondorf in Luxemburg. Ende August nach Nbg. -